

Mei Voda

Jetz is a tot. Glegen is a in seim Kot. Olles volla Bluad und Speibe. Gstunken hats ois a wia.

66 Joahr, des is ned vü. Aber guat gehen hat a sis lossen, sagt die Tant, die eam gfuden hot. Fertig woars, graust hots ihr und „schnö gangen is mit eam“, hats gsagt, wia ma telefoniert ham.

Er woar a Strizzi, a Wödrasanda, a Mamabua. Des Göd is eam durch die Finger grunnen.

A Vamögen hat a ma vasprochen, a teire Uhr hat ma gschenkt, die a Föschung woar. Gesturb is a hochverschuldet, Sozialhilfeempfänger.

Gwohnt hot a in da Wohnung von die Neffen, zruckgeben hams as glei. Nix woar do. Nix übrigblieben von dem wüden Lebn.

A Malaria hot a sie mit hamzaht aus Afrika. Oba gsturbn is a, wö a vabliat is. Kronk wor a, hätt oba wegen dera G'schicht net sterbn miassen.

Mei Voda wor ka guater Papa. Grob und grausam wor a, vergessen hot a mi an meine Geburtstag.

Trotzdem muas i wanen und des Herz sticht ma. Mei Voda und i san a traurige Gschicht von 45 Joahr.

© **Johnny von Ritthen**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)